



Biber lassen mit ihren Staudämmen wertvolle Lebensräume für selten gewordene Libellen, Amphibien und Wasservögel entstehen.

Fotos: Franz Gumplinger

„Mehr Mut zur Wildnis“

Bund Naturschutz-Biberekursion begeisterte Kinder und Erwachsene

Rottenburg. (red) Unter Beachtung der gängigen Corona-Schutzmaßnahmen, unternahm der Bund Naturschutz am Freitag eine naturkundliche Wanderung für Kinder und Erwachsene zum renaturierten Otterbach und zum Auwald der Stadt Rottenburg, in dem eine aktive Biberfamilie lebt.

Anhand mitgebrachter Infomaterialien erläuterte Christina Straßer von der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt, wie effektiv hier die Biber mit ihren Staudämmen wertvolle Lebensräume für selten gewordene Libellen, Amphibien und Wasservögel entstehen lassen und so auch einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes für uns Menschen leisten.

Biber gestaltet Natur und Landschaft

Der Biber ist europarechtlich geschützt und stellt in der Naturschutzarbeit eine Herausforderung dar. Durch seine Dämme gestaltet er die Landschaft und bringt durch das Anstauen von Fließgewässern viele Vorteile für die Umwelt. Die Ringelnatter zum Beispiel legt im Biberdamm ihre Eier ab und schwimmt in den vom Biber aufgestauten Bereichen. Darum war es auch nicht verwunderlich, dass die Kinder in der Nähe des Biberdamms die Überreste einer Ringelnatter gefunden haben. In Zeiten des Artensterbens seien solche vom



Mit dem Biber-Exponat hatten die Kinder noch deutlicher vor Augen, wie sich der Nager in seinem Lebensraum aufhält.

Fotos: Franz Gumplinger

Biber geschaffenen Biotope besonders bedeutend, betonte Straßer.

Doch der Biber könne auch Probleme und hohe Schäden verursachen. Für betroffene Landwirte gebe es einen Fonds, durch den die verursachten Schäden im Ertrag ausgeglichen werden können. Außerdem gebe es die Möglichkeit, durch den ehrenamtlichen Biberberater zu große Dämme absenken zu lassen, so dass am Fließgewässer weniger aufgestaut werde. Wichtig für das Management ist laut Straßer eine enge Zusammenarbeit zwischen Landwirt, Biberberatern und unterer Naturschutzbehörde.

Der Auwald am Otterbach, den

die Stadt Rottenburg kaufen wollte, nannte die Vertreterin der Unteren Naturschutzbehörde, „fachlich gesehen ein kleines Paradies“. Der Laubwald beinhaltet Totholz, welches als Lebensraum für viele Insekten dient. Zum Schutz vor größeren Nageaktivitäten hat der Biberberater und BN-Ortsgruppenvorsitzender Franz Gumplinger entlang des Bachlaufes einige der großen Laubbäume mit einer Manschette aus Maschendraht geschützt. Durch die Aufstauungen des Bibers wird der Auwald wieder vernässt, was sich positiv auf die Qualität des Lebensraums auswirkt. Die bei der Wanderung hier

vorgefundenen Hangquellen sind eine Besonderheit. In früheren Jahren eingebrachte Drainage-Gräben sollen verfüllt werden.

Biodiversitäts-Strategie mit Leben erfüllen

Gumplinger betonte, mit Aktionen wie dieser Ferienwanderung möchte der Bund Naturschutz den abstrakten Begriff „Biodiversität“ mit Leben erfüllen, seit in Rottenburg nach mehreren Workshops der Aufruf zum Modellprojekt aus dem Rathaus kam und der Stadtrat entschied, dass sich die Stadt als Modellgemeinde bewirbt. Das Informieren und Begeistern der Bevölkerung für das Thema Biodiversität sei besonders wichtig, damit langfristige Maßnahmen umgesetzt werden können. Derzeit führten Unkenntnis und Bequemlichkeit zu naturferner Gartengestaltung, fehlendem „Mut zur Wildnis“ und zu wenigen Aufenthalten in der Rottenburger Natur, bedauert Gumplinger. Daher sollten die kurzen Wege in die Natur und bereits vorhandene Strukturen wie hier am Otterbach genutzt werden, um die Öffentlichkeit zu motivieren, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen. In Zusammenarbeit mit Vereinen und Behörden möchte die Bund Naturschutz Ortsgruppe im Bereich Naturerleben und Bewusstseinsbildung mehr erreichen.

Mehr Fotos unter www.idowa.plus

